Zirkus Sarrasani in Riesa.

Fast 10000 Menschen besuchten die Eröffnungs-Vorstellung.

Der Zirkus Sarrasani hat gestern abend sein hiesiges Gastspiel mit einer glanzvollen Gala-Vorstellung eröffnet, nachdem schon Wochen vorher das große Ereignis verheißungsvoll angekündigt worden war und die Einwohnerschaft der Stadt und der näheren und weiteren Umgebung in begreifliche Erregung versetzt hatte. Wurde schon das Interesse, das dem weltbekannten Unternehmen überall entgegengebracht wird, auch am hiesigen Platze in immer stärkerem Maße geweckt, als in den letzten Tagen die Riesenzelte erstanden und eine Flut von Schaulustigen anlockten, so erreichte es natürlich am gestrigen Eröffnungstage seinen Höhepunkt. Schon lange vor Beginn der Vorstellung strömten die Besucher herbei, und als eine Stunde vor Beginn die Eingänge zum Zirkus geöffnet wurden, währte es nicht lange, bis das weite Rund des Zuschauerraumes fast bis auf den allerletzten Platz gefüllt war.

Der gewaltige, sehr wirkungsvolle Vorbau erstrahlte in Tausenden von elektrischen Flammen. Die Lichtkuppel und das von flutendem Licht überzogene Zirkuszelt beleuchtete lockend die weite Fläche. Vor Beginn und zur Eröffnung der Vorstellung spielte die etwa 60 Mann starke uniformierte Zirkuskapelle und entbot den Besuchern Willkommensgrüße.

Die Spannung der Zuschauer sollte denn auch nicht umsonst sein. Der Zirkus Sarrasani bringt ein ungemein vielseitiges Programm, dessen Nummern sich in flottem Tempo abspielen. Sarrasani hält, was er versprochen hat; was er bietet, ist von wirklicher zirzensischer Qualität. Schon in dem großen, effektvollen Aufmarsch der Menschen und Tiere sollte man Hans Stosch-Sarrasanis Kunst großzügiger Masseninszenierung, durch die er, der sich nach dem farbenprächtigen Aufmarsch stürmisch begrüßt, persönlich dem Publikum vorstellt, seinem Zirkus einen wesentlichen Teil seiner Eigenart gegeben hat. Unerschöpflich will er sein, unwiderstehlich wie ein großer Strom soll sein Programm alle mit sich fortragen, Auge und Ohr, Nerven und Phantasie gefangennehmend. Und Sarrasani darf mit diesem Anspruch auftreten, denn er ist tatsächlich ein Meister der Zirkuskunst. Und so scheinen alle die hervorragenden Einzelleistungen von ihm, dem belebenden Geiste, auszugehen; er hält all das Künstlerische durch seine angeborene Zirkusregie zusammen.

Es ist kaum möglich, auf alle Einzeldarbietungen der großen und gewandten Artistenschar einzugehen. Erdrückend beinahe ist die Fülle des Gebotenen. Immerhin wurde klug gewechselt zwischen artistischen und Dressur-Künsten. Die Artistik nimmt einen ziemlich großen Raum ein, und das ist erfreulich, denn man sieht durchgehend vortreffliche Arbeit. So bestaunten wir besonders mehrere Kraft- und Luftnummern, davon eine sehr interessante an fliegenden Trapezen, ebenso tadellose Balanceakte und verschiedenes andere. Der Marstall weist bestens gepflegte Qualitätspferde und zahlreiche exotische Tiere auf, von denen eine Anzahl in sehr guten Dressuren vorgeführt wurde. Immer wieder bietet die Pferdedressur hohes Vergnügen. Von Ernst Schumann wurde ein prächtiges Beispiel mit schönem Pferdematerial gezeigt. Ein Muster klassischer Reitkunst führte Georg Burkhardt ausgezeichnet vor. Besondere Glanzpunkte sind aber, wie von jeher, die Raubtierdressuren; ein Kabinettstück dieser Dressur war die Löwengruppe, die, wenn auch vereinzelt oft ziemlich widerspenstig, ihrem mutigen Lehrer Gehorsam leistete. Als geniale Tierartisten fesselten besonders auch die von Kapitän Frohn vorgeführten Seelöwen, die großen Spaßmacher und hervorragenden Jongleure der Tierwelt. Es gab also viel, sehr viel zu schauen. Besonders erwähnt seien noch das vom Sarrasani-Hausballett aufgeführte heitere Ballett-Divertissement „Die Micky-Mäuse" und nicht zuletzt das verblüffende bunte Spiel „Hoftheater des Mikado", den Zauber des fernen Orients und dessen traditionsreicher Artistengeschlechter wundersam darstellend. Mehrere Clowns wissen sich im richtigen Augenblick bemerkbar zu machen und sorgen für heitere Bewegung der Lachmuskeln. Während des ganzen Abends konzertiert die Zirkuskapelle. Ein Schlußaufzug mit schier zahllosen Menschen, mit Tieren, fremdländischen Tänzern, Akrobaten und Ballett bildete den Abschluß des unterhaltungsreichen Abends. Mit immer neuem reichen Beifall bezeigte das Publikum, daß es mit dem Dargebotenen durchaus zufrieden war.

Sarrasani hat seinen Grundsatz bekräftigt, Vieles und Schönes zu bringen und sich der Zeit und den Bedürfnissen des Publikums immer wieder anzupassen. Riesa wird nicht so bald wieder Gelegenheit haben, so wertvolle Zirkuskunst hier geboten zu bekommen. Deshalb sollte es niemand versäumen, dem Zirkus Sarrasani einen Besuch, den wir bestens empfehlen können, abzustatten.

Der Zirkus besitzt eigene Heißluft-Anlage, so daß auch bei ungünstiger Witterung das Riesenzelt angenehm durchwärmt ist.

*

Wir werden gebeten, im Interesse der glatten Abwicklung des Verkehrs darauf hinzuweisen, daß den Anweisungen der Polizeibeamten unbedingt Folge geleistet werden muß. Diejenigen, die vor dem Zirkus als Schaulustige Aufstellung nehmen, möchten doch auf die Zirkusbesucher Rücksicht nehmen und den Eingang und die anliegenden Fußwegteile freilassen. Wer den regen Verkehr beobachten will, sollte den dem Zirkus gegenüberliegenden Fußweg benutzen.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 27. April 1931.

—* Wettervorhersage für den 22. April 1931 (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Zeitweise etwas auffrischende Winde aus nördlichen Richtungen, meist trübe, neblig, etwas Rückgang der im Tagesverlauf wenig schwankenden Temperaturen, zeitweise Niederschläge.

— Daten für den 22. April 1931. Sonnenaufgang 4.52 Uhr. Sonnenuntergang 19,06 Uhr. Mondaufgang 6,33 Uhr.

1724: Der Philosoph Immanuel Kant in Königsberg/Pr. geb. (gest. 1804).

1870: Der Gründer des russisch. Sowjetstaates Wladimir Iljitsch Lenin in Simbirsk geb. (gest. 1924).

*

—* Polizeibericht. Gestohlen wurde in Oschatz am 20. 4. 31 abends ein Kleinkraftrad mit dem Kennzeichen III 82974, Marke NSU., schwarzer lackierter Rahmen, Benzintank dunkelblau, Riemen-Antrieb, 1 Cyl., Hubraum 200 ccm. Vor Ankauf des Kraftrades wird gewarnt. — Von einem Kraftradfahrer ist am 20. 4. 31 abends gegen ¼8 Uhr, Ecke Freiligrath- und Hauptstraße ein Mädchen angefahren worden, das dabei leichte Verletzungen und auch Sachschaden erlitten hat. Der junge Mann und etwaige weitere Straßenpassanten, die Zeuge des Unfalles waren und über die Person des Kraftradfahrers sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich beim Kriminalposten oder beim nächsten Polizeibeamten zu melden.

—* Vortragsabend in Poppitz. Herr Pfarrer Beck spricht am Freitag, den 24. April, abends 8 Uhr im Gasthof „Stadt Riesa" in Poppitz über: „An der Schwelle des Todes".

—* Die Probe der Ortsgruppe Riesa vom Deutschen Sängerbund, die am gestrigen Montag in der „Elbterrasse" stattfand und der Vorbereitung des Festkonzertes anläßlich des bevorstehenden Bundesfestes in Großenhain diente, war von 126 Sängern besucht. Der Gruppenvorsitzende Obersostsekretär Helbach stellte fest, daß einige Vereine, unter ihnen die auswärtigen Männergesangvereine „Eintracht"-Zeithain-Lager und „Liederhain"-Zeithain, in stattlicher Anzahl, einige andere Vereine aber durch nicht einen einzigen Sänger vertreten waren. Vermutlich hatte das die Anwesenheit des Zirkus verschuldet. Unter Leitung des Gruppenchormeisters Studienrat Schönebaum wurden 7 Chöre geprobt. Die Vereinschormeister der vertretenen Vereine hatten wertvolle Vorarbeit geleistet. Die nächste Ortsgruppenprobe findet Dienstag, den 5. Mai, in Gröba statt.

—* Jahreshauptversammlung des Stenographenvereins Riesa. Am Sonnabend hatte der Stenographenverein Riesa seine Mitglieder zur 70. Jahreshauptversammlung zusammengerufen. Der derzeitige 2. Vorsitzende, Herr A. Otto, eröffnete die Versammlung und entbot den erschienenen Kunstgenossinnen und Kunstgenossen einen herzlichen Willkommengruß. Alsdann wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Herr A. Hammitzsch führte an Hand des Jahresberichtes die wichtigsten Begebenheiten innerhalb des vergangenen Jahres den Anwesenden nochmals vor Augen. Hierbei gedachte der Berichterstatter insbesondere der großen Leistungen, welche von verschiedenen Vereinsmitgliedern auf dem Gebiete der Stenographie unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Lehrer Pöhnisch als Vorsitzenden und der Herren Unterrichtsleiter Lehrer Hennig, Ritter, Linke und Herrn Otto erzielt worden sind. Das Bestreben des Vereins ist aber, auch in Zukunft rastlos weiter auf dem Gebiete der Verbreitung der Einheitsstenographie zu wirken. Darf doch nicht verkannt werden, daß die Kurzschrift für jedermann unschätzbare Vorteile bietet, die auszunützen Pflicht jedes einzelnen sein müßte. Daß diese Erkenntnis aber in immer weitere Kreise eindringt, stellte der Berichterstatter an Hand der gemachten Feststellungen und der Teilnehmerzahlen in den abgehaltenen Lehrkursen erfreulicherweise fest. — Am Ende des Jahresrückblickes wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Stenographenverein Riesa auch im neuen Jahre im Zeichen der Einheitsstenographie zum Nutzen seiner Mitglieder erblühen und erstarken möge. Hierauf wurde durch den Vereinskassierer, Herrn B. Große, der Kassenbericht in eingehendster Weise vorgetragen. Auch hier konnte ein vorteilhafter Stand der Vereinsfinanzen, dank der bes. Umsicht des Kassierers, festgestellt werden. Herrn Große wurde daraufhin für seine mühevolle, von ihm schon seit Jahren in anerkennenswerter Weise bewirkte Tätigkeit bes. Dank gezollt und Entlastung erteilt. — Alsdann nahm man die Neuwahl des Gesamtvorstandes vor. Die Wahl ergab, daß dieser bis auf den 2. Vorsitzenden, Herrn Schneider, Nünchritz, welcher die Wiederwahl ablehnte, in seiner gesamten bisherigen Besetzung durch die Jahreshauptversammlung wiedergewählt und ihm dadurch wohl der beste Dank für seine treue Pflichterfüllung im Vereinsleben gezollt wurde. An Stelle des bish. 2. Vors. Herrn Schneider wurde einstimmig Herr Otto gewählt.

—* Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarten zum 1. Mai 1931. Mit Rücksicht darauf, daß der 1. Mai in diesem Jahre auf einen Freitag fällt, ist die Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten ausnahmsweise auf die Zeit vom 30. April 12 Uhr bis 4. Mai 9 Uhr festgesetzt worden, so daß die Karten benutzt werden können zur Hinfahrt vom 30. April 12 Uhr bis 3. Mai und zur Rückfahrt vom 30. April bis 4. Mai 9 Uhr.

—* Als Treuhänder zur Wahrung der Rechte der Anleihegläubiger gegenüber den Gemeinden, Gemeindeverbänden und öffentlich-rechtlichen Körperschaften in der Kreishauptmannschaft Dresden sind an Stelle des aus dem Staatsdienst ausgeschiedenen Oberregierungsrates Dr. Putzger und des Geheimen Regierungsrates Dr. v. Heygendorff Oberregierungsrat Dr. Kuntze und als dessen Stellvertreter Oberregierungsrat Dr. Ilberg, beide bei der Kreishauptmannschaft Dresden, bestimmt worden.

—* Lohnverhandlungen in der Glasindustrie. Wie der Schutzverband Deutscher Glasfabriken in Dresden mitteilt, sind die Lohntarife in der Glasindustrie zum 30. April gekündigt worden. Die freien Verhandlungen zwischen den Parteien über eine Herabsetzung der Löhne sind gescheitert. Am 24. ds. Mts. finden in Berlin Schlichtungsverhandlungen statt.

—* Schiedsspruch für die chemische Industrie. Nach etwa dreistündiger Verhandlung wurde in dem Lohnstreit in der chemischen Industrie für die Provinz Sachsen, Freistaat Anhalt und Freistaat Thüringen folgender Schiedsspruch gefällt: Die Lohntafeln vom Jahre 1928 sowohl für die chemische wie für die Gummi-Industrie werden mit Laufzeit vom 20. April 1931 ab wieder in Kraft gesetzt. Die Lohntafeln können mit vierwöchiger Frist erstmalig zum 31. Oktober 1931 gekündigt werden. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 25. April 1931.

—* Mietertagung in Zwickau. Der Landesverband sächsischer Mietervereine, Sitz Zwickau, hielt am Sonntag in Zwickau seinen sechsten Verbandstag ab. Der Vorsitzende Gürtler konnte in seiner Begrüßungsansprache Vertreter des Justizministeriums, der Kreishauptmannschaft und der Stadt Zwickau willkommen heißen. Er nahm sodann in einem Vortrage Mieterschaft und Notverordnung gegen die Notverordnungspolitik Stellung und forderte die Wiederherstellung des Mieterschutzes. Der Reichsbundesvorsitzende Dzilnt-Berlin setzte sich in einem weiteren Referat für ein soziales Miet- und Wohnrecht ein. Nach lebhafter Aussprache wurden die Forderungen der Mieter in vier einstimmig angenommenen Entschließungen zusammengefaßt. Verlangt werden u. a. Zurückführung der überhöhten Mieten für Wohn- und Gewerberäume auf den Vorkriegsstand, steuerliche Erleichterungen für Neubauten, Wiederherstellung des Mieterschutzes im alten Umfange, Beseitigung der Mieterberechtigungskarten, Aufhebung der Lockerungsverordnung und Verwendung der Mietzinssteuer nur zum Wohnungsbau.

—* Haus und Hof sichern, wenn niemand daheim ist. Kommt der Frühling ins Land, dann sind die Landwirte und ihre Familien wieder mehr auf den Feldern beschäftigt und Haus und Hof bleiben oft unbewacht und unverschlossen. Auch die Fenster der Erdgeschoßwohnungen bleiben meistens geöffnet. Das bedeutet eine gewisse Unvorsichtigkeit und dadurch macht man es dem lichtscheuen Gesindel allzu leicht, seinen Raubzug ausführen zu können. Bei dem leider zunehmenden Diebesunwesen, das sich überall breit macht, ist die Mahnung am Platze, die Türen und Fenster im Haus und Hof gut zu verschließen und den treuen Wächter, den Hund, beim Haus zu belassen.

—* Deutsche Ware zuerst! Nach einer Mitteilung des Volksbildungsministeriums ist es erwünscht, die Schüler, soweit es ihre Reife zuläßt, über den Wettbewerb der deutschen Ware mit der ausländischen aufzuklären und zur Bevorzugung der deutschen Ware sachgemäß anzuregen. Den Schulen wird die Anschaffung einer vom preußischen Handelsministerium herausgegebenen Schrift „Um Deutschlands wirtschaftliche Zukunft" empfohlen.

—* Gegen die Herabsetzung der Anwaltsgebühren. In der für den 18. und 19. April nach Leipzig einberufenen 27. Abgeordnetenversammlung des Deutschen Anwaltsvereins wurde nach Entgegennahme des Geschäftsberichts und Genehmigung des Voranschlags Rechtsanwalt Dr. Rudolf Dix, Berlin, neu in den Vorstand gewählt. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Frage der Herabsetzung der Anwaltsgebühren für die sogenannten Beitreibungssachen. Angesichts der sich gerade bei der Beratung des Haushaltplans wieder zeigenden, in weiten Kreisen des Volkes bekannten Notlage der Anwaltschaft stellte sich die Versammlung auf den Standpunkt, daß es unmöglich sei, die Gebühren herabzusetzen, die das Mindestmaß dessen darstellen, worauf der Anwaltsstand kraft seiner Leistungen und seiner Verantwortung Anspruch habe. Um der Wirtschaft zu helfen und Mißstände in der Zwangsvollstreckung zu beheben, beschloß die Versammlung weiter, die Einrichtung von Vollstreckungshilfen auch fernerhin zu fördern, über die in der Presse mehrfach berichtet worden ist.

—* Aus dem ehemaligen Königshause. Der König Friedrich August war im Januar in Sibyllenort an Grippe erkrankt. Dem ärztlichen Eingreifen gelang es, die Krankheitserscheinungen zu beseitigen, so daß die geplante Reise nach der Riviera angetreten werden konnte. Auf der Seefahrt von Rotterdam nach Genua trat ein Rückfall ein infolge Wiederholung aller soeben beseitigten Erscheinungen. Die in Nervi durchgeführte ärztliche Behandlung brachte wiederum Besserung, die anhält. Jedoch schien es geraten, die durch die Grippe-Infektion hervorgerufene geringe Schwächung des Herzmuskels durch eine Kur in Bad Nauheim zu beseitigen. Für den Erfolg besteht begründete Hoffnung.

—* Vom Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz. Am Sonntag hielt der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz in Pirna eine außerordentliche Hauptversammlung und Frühjahrsabgeordnetentagung ab. Die Versammlung genehmigte die Satzungen, deren Beratung seit etwa 2 Jahren im Gange ist. Ferner wurde die Umwandlung des Vereins aus einer Genossenschaft in einen eingetragenen Verein beschlossen. Der Rechnungsbericht für 1931 wurde gebilligt, ebenso wurden die vorliegenden Gesuche um Baubeihilfen genehmigt.

—* Vom Mitteldeutschen Rundfunk. Dem Mitteldeutschen Rundfunk ist die Veranstaltung des zweiten deutschen Europa-Konzerts übertragen worden. Das Konzert wird am Mittwoch, den 27. Mai, aus dem Gewandhause gesendet werden. Die Leitung des Konzerts hat Generalmusikdirektor Karl Schurich; als Solist wurde Wilhelm Gieseking gewonnen. Das Programm bringt Mendelssohns Hebriden-Ouvertüre, Schumanns Klavierkonzert und die 2. Sinfonie von Brahms. — Die Bach-Kantaten, die seit Ostern alle deutschen Sender als ständige Sonntagsdarbietung übernehmen, werden nunmehr auch auf die finnischen Sender übertragen. Vom Sommer ab beabsichtigen die österreichischen Sender und der Prager Sender die Kantaten zu übernehmen.

—* Neue Ausweise für die Internationale Hygiene-Ausstellung 1931. Die Geschäftsleitung der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1931 macht darauf aufmerksam, daß selbstverständlich alle Eintrittsausweise der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1930, und zwar nicht nur die Dauerkarten, sondern auch die Ehrenkarten, Dienstkarten, Personal-Ausweise usw. verfallen sind. Für die Ausstellung 1931 werden sämtliche Eintrittsausweise neu ausgestellt. Auch Tages-Eintrittsausweise, insbesondere auch Vereinskarten von 1930 haben für die Ausstellung 1931 keine Gültigkeit.

—* Anteile der Gemeinden an der Einkommensteuer für 1931. Wie das Ministerium des Innern bekanntgibt, ist nach dem Ergebnis der neuen Berechnung bei den Anteilen der Gemeinden an der Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1931 schätzungsweise mit folgenden Sätzen zu rechnen: a) auf die Einheit des X. Einkommensteuer-Rechnungsanteils mit etwa 7,87 Rpf., b) auf den Kopf der Bevölkerung mit etwa 4,63 RM. Die neuen Anteile gelten mit Wirkung vom 1. April 1931 ab.

Strehla. Der Jahrmarkt. Ein „herrlicher, verheißungsvoller Frühlingssonntag" begann, als die Sonne sich hinter dunklen Wolkenfetzen versteckt hielt, als es Bindfaden regnete und dabei eine Kälte herrschte, die ganz frisch vom Nordpol nach hier verfrachtet zu sein schien. Wahrlich, es verging vielen der Mut, besonders den Fieranten auf dem Strehlaer Markt, die bei all der Nässe ihre letzten Vorbereitungen trafen bezw. abwarteten, ob sich's überhaupt noch verlohnen würde. Die Unentwegten sahen sich nicht getäuscht, denn um die Mittagsstunde hellte es auf, ab und zu brach die Sonne durch und der Regen hörte auf. Freilich, die Marktbesucher beschränkten sich in der Hauptsache auf die ansässigen Kreise, das Land fehlte. Der verregnete Vormittag hatte die Bewohner der Dorfschaften ziemlich entmutigt und die Wegeverhältnisse nach solch einem Dauerregen konnten auch nicht gerade zum Spaziergang verlocken. So war also der Besuch des Marktes nicht überwältigend stark, und wie sich das geschäftlich auswirkte, ist leicht zu erraten. Dagegen machten die Inhaber der Vergnügungsunternehmen verhältnismäßig gute Geschäfte. Die Jugend gibt sich gern diesen harmlosen Freuden hin, die man ihr durchaus gönnen soll. Die Beschickung des Marktes war gut, leider steht dem nun einmal nicht die nötige Kaufkraft der Bevölkerung gegenüber, sodaß mancher Aussteller einen nur recht bescheidenen Gewinn davongetragen haben dürfte. Eine Erscheinung, die natürlich auch auf größeren Märkten zutage tritt.

* Schänitz. Dem Altveteran Gustav Klinger, Mitglied des Militärvereins zu Leutewitz, von hier, wurde heute Dienstag aus Anlaß seines 84jährigen Geburtstages die hohe Ehre zu teil, daß er vom Reichspräsidenten von Hindenburg ein Glückwunschschreiben sowie ein Hindenburgbild mit eigenhändiger Unterschrift erhielt. Klinger war Besitzer der im Jahre 1794 von seinen Familienvorgängern erbauten Mühle in Schänitz und wohnt jetzt noch als Wirtschaftsauszügler in dem Grundstück. Klinger ist seit seiner Jugendzeit Leser des Riesaer Tageblattes. Besten Glückwunsch.

Naundorf. Storcheneinzug. Sonntag nachmittag traf er wieder ein, Freund Adebar, in seinem Nest auf der Brennerei-Esse des Naundorfer Rittergutes, freudigst begrüßt vor allem von der Naundorfer Jugend. Zunächst mußte aber der Weitgereiste eine Reinigung seiner Behausung von frechen Eindringlingen vornehmen: ein ganzes Rudel Spatzen hatte während der Wintermonate Besitz vom Storchennest ergriffen. Dann ging's an die Instandsetzung der Wohnung, die zum Einzuge der Storchin einen ordentlichen Eindruck machen muß. Sie kam erst gestern früh zeitig nach. Mit großem Interesse wurde das Wiedererscheinen des Storches und sein Betrieb auf dem Neste von den zahlreichen unterwegs befindlichen Sonntagsspaziergängern beobachtet. Nun haben wir wieder